

# **Universitäts- und Landesbibliothek Tirol**

## **Sportpädagogik in Bewegung**

**Müller, Erich**

**Salzburg, 1997**

Laudatio

## STEFAN GRÖßING IST SECHZIG

CHRISTIANA BAUMANN

Stefan Größing ist sechzig. Die einen, die selbst wenig Zugang zum Sport haben, werden vielleicht meinen, daß er sich durch Sporttreiben sein sportlich - dynamisches Aussehen erhalten habe. Die anderen, die erfahren mußten, was zuviel Sporttreiben mit sich bringen kann, werden vielleicht denken, daß sich Größing nur durch mäßiges Sporttreiben so blendend halten konnte. Mit diesen beiden Sichtweisen soll aufgezeigt werden, daß jedes Ding mindestens zwei, wenn nicht mehr Seiten hat, folglich es für alles auch verschiedene Betrachtungsweisen gibt, alles in einem Kontext zu sehen ist und dieser auch offen gelegt werden sollte, - es mit dem Verstehen (im hermeneutischen Sinn) so eine Sache ist, die gar nicht so leicht zu verstehen ist.

Es mag einigen unnötig erscheinen, bei der Würdigung einer Persönlichkeit und ihres wissenschaftlichen Werkes auf das Medium Sprache einzugehen, wo doch Wissenschaft daran gebunden ist und sich Wissenschaft als Tätigkeit nur über Sprache vollziehen läßt. Als Germanist hat Größing einen ausgeprägten, differenzierten Zugang zur Sprache und hebt sich dadurch von vielen anderen Vertretern seines Faches ab. Seine Sprache, dies gilt für Gesprochenes wie für Geschriebenes, war und ist elegant, treffend, pointiert und - was für einen Wissenschaftler nicht immer selbstverständlich ist, - klar und verständlich.

Die Liste seiner Veröffentlichungen spiegelt ein breites Spektrum an sportpädagogischen, sportdidaktischen und sportgeschichtlichen Themen wider. Neben seinen Aufsätzen, weit über hundert, sind es seine Veröffentlichungen, die sein wissenschaftliches Werk auszeichnen, abgesehen von seiner Herausgebertätigkeit. An dieser Stelle sollen nur zwei Werke angeführt werden, die als charakteristisch für Stefan Größings Arbeit gelten können. Seine "Einführung in die Sportdidaktik", in der ersten Auflage 1975 erschienen, wird in diesem Jahr in der 7. überarbeiteten Auflage herausgebracht. Dieses Buch ist

als "Klassiker" innerhalb der sportwissenschaftlichen Literatur zu bezeichnen, der für Generationen von Sportstudierenden zur Pflichtlektüre zählt. Das zweite Buch, das hervorgehoben werden soll, ist das 1993 erschienene Werk "Bewegungskultur und Bewegungserziehung". An Hand dieses Buchtitels läßt sich eine Gabe Stefan Größings aufzeigen, die mit seine Stärke ausmacht. Er hat es immer verstanden, Entwicklungen und Trends vorauszusehen und entsprechende Impulse zu setzen. Dadurch ist er als einer der Hauptgestalter des Faches Sportpädagogik / Sportdidakik der Gegenwart zu bezeichnen. Stets neue inhaltliche Schwerpunkte zu setzen, diese zu diskutieren und dadurch die Weiterentwicklung eines Faches, einer Disziplin zu betreiben, ist ihm seit drei Jahrzehnten eigen. Der 1993 im oben angeführten Buchtitel publizierte Begriff "Bewegungserziehung" findet in der Umbenennung der im 51. Jahrgang sich befindenden Zeitschrift "Leibesübungen / Leibeserziehung" mit Beginn des Jahres 1997 in "Bewegungserziehung" eine weitere Festschreibung und bringt damit eine neue, zukünftige Gewichtung zum Ausdruck.

Neben seinen Publikationen nimmt seine Vortragstätigkeit einen wesentlichen Anteil seines wissenschaftlichen Schaffens ein. An die zweihundert Vorträge hat Größing im In- und Ausland gehalten, was als Beleg für seine kommunikativen Bestrebungen und die von ihm gepflegten wissenschaftlichen Kontakte gewertet werden kann.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ergibt sich für Stefan Größing aus seiner Arbeit in der österreichischen Lehrplankommission, in der er ebenfalls seit Jahrzehnten mitwirkt. Sein Einfluß auf die schulische Leibeserziehung, die in Zukunft wohl auch Bewegungserziehung heißen wird, beschränkt sich aber nicht nur auf Österreich. Durch die Herausgabe der Kursbücher zu Beginn der 80er Jahre für den Leistungskurs "Sport" hat er sich auch in der Bundesrepublik Deutschland einen Namen gemacht.

Am Ende einiger Würdigungspunkte, die ausgewählt wurden, um das wissenschaftliche Betätigungsfeld Stefan Größings zu umreißen, soll noch einer angeführt werden, der für mich persönlich aus der Sicht einer Hochschullehrerin bedeutsam ist:

Stefan Größing zählt zu jenen Wissenschaftlern, die ihre Interessensgewichtung nicht nur auf die Forschung und das Schreiben legen, sondern die

stets die Lehre als gleichrangig beachten. Seine Lehrtätigkeit faßt er niemals als lästige Verpflichtung auf, vielmehr sind für ihn zu lehren und zu prüfen genauso wichtig wie zu forschen.

Mit diesen Ausführungen sollte versucht werden, der Vielseitigkeit des Wissenschafters Stefan Größing gerecht zu werden. Damit ist kein Anspruch auf Vollständigkeit verbunden. Exemplarisch etwas aufzuzeigen, ist in der Didaktik ein legitimer Weg. Außerdem muß man bei der Würdigung eines jungen Jubilars auch bedenken, daß in zehn Jahren wieder eine Würdigung fällig ist, und daher muß noch einiges ungeschrieben bleiben. Für den eben angesprochenen Zeitraum ist Stefan Größing das Beste zu wünschen, für die exemplarisch angeführten Tätigkeiten und für die unerwähnt gebliebenen.

